

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Sammlung der griechischen Dialekt-Inschriften

Kypros, Aeolien, Thessalien, Bötien, Elis, Arkadien, Pamphylien

Collitz, Hermann

1884

Vorrede

Vorrede.

Die nachfolgende Sammlung ist hervorgegangen aus einer Anzahl von Bearbeitungen der inschriftlichen Quellen einzelner griechischer Dialekte, welche nach und nach in den „Beiträgen zur Kunde der indogermanischen Sprachen“ veröffentlicht wurden. Sie will, ebenso wie jene früheren Arbeiten, durch vollständige und übersichtliche Zusammenstellung des inschriftlichen Materials, das für einen jeden der Dialekte vorhanden ist, die Kenntnis der griechischen Mundarten fördern und der grammatischen Erforschung der griechischen Sprache als Hilfsmittel dienen.

Für die Anordnung der Mundarten ist die Scheidung in *ā*-Dialekte und *ē*-Dialekte zu Grunde gelegt. Innerhalb der ersteren Gruppe sind diejenigen Dialekte vorweg genommen, welche sich besonders eigenartig entwickelt haben: sie machen den vorliegenden ersten Band aus. Nachher wird die Anordnung im wesentlichen geographisch sein: zunächst die nord- und mittelgriechischen Mundarten, dann die der Peloponnes und der Inseln. Bei den *ē*-Dialekten beschränken wir uns darauf die ionischen Inschriften mitzuteilen; die attischen sind, aus naheliegenden Gründen, ausgeschlossen.

Bei der Umschreibung der Texte sind die Zeichen *E* und *O*, soweit sie in den älteren Alphabeten die Geltung von *η* und *ω* haben, durch die Typen *η* und *ω*, und soweit ihnen ein *ε* und *ο* der späteren Schreibung entsprechen würde, durch die Ligaturen *ε* und *ο* wiedergegeben. Wo *H* die Geltung von *h* hat, ist es in der Transscription als *H* beibehalten.

Der nunmehr abgeschlossene erste Band wurde in vier einzelnen Heften ausgegeben, deren erstes vor Jahresfrist erschien. Die Nachträge, welche sich bis zum Abschlusse des vierten Hefes zu den früher veröffentlichten Teilen ergaben, sind am Schlusse des Bandes zusammengestellt. Eine Reihe der im ersten Hefte mitgeteilten kyprischen Inschriften sind inzwischen von Deecke in Bezenberger's Beiträgen Bd. VIII S. 143 ff.

ausführlicher behandelt. Zu der Inschrift Nr. 135 bemerkt Prof. Dittenberger in der Deutschen Litteraturzeitung 1884 Sp. 270 f.: „Sollte nicht τ̃ das in der Form τ̃η aus Homer wolbekannte Adverb, und Ἐτεοδάμα der Vocativ sein, das Ganze also lauten τ̃α, Ἐτεοδάμα, πῖθι (wie ι 347 Κύκλωψ, τ̃η, πῖε οἶνον)? Damit wären die frappanten Berührungen des kyprischen Wortschatzes mit dem homerischen um eine neue vermehrt und die Nötigung, den Ausfall eines ι oder ς anzunehmen, fielen weg.“ Derselbe hebt zu Nr. 319, ¹¹ hervor, dass die erhaltenen Buchstabenreste mit Bestimmtheit auf Σλαμανδ[ρ]ωνα[κ]τε[ίω] hinweisen. Ferner sei hier die eingehende und sachkundige Besprechung erwähnt, welche Dr. J. Voigt dem ersten Hefte in Bezzenberger's Beiträgen Bd. IX S. 159 ff. gewidmet hat.

Späterhin wird durch Ergänzungshefte dafür gesorgt werden, dass man den Zuwachs, welchen die griechische Dialektkunde an inschriftlichem Materiale erhält, in dieser Sammlung verzeichnet finde.

Halle a/S., im August 1884.

H. C.